



# Feriedomizil am früheren Waschplatz

---

Im historischen Herzen von Mellau im Bregenzerwald dominiert feinste Wohnkultur

---



Am historischen Ort treffen Tradition und Moderne aufeinander.

**Um den Platzbrunnen des Weilers „Tempel“ gruppieren sich die typischen Wälderhäuser der Region mit ihren silbergrauen Holzfassaden. Seit 2019 fügt sich das Apartmenthaus „Tempel 74“ harmonisch in das Bauensemble ein. Die Gastgeberin Evi Haller und der Baumeister Jürgen Haller führen mit ihrem Konzept regionale Geselligkeit und Gestaltung selbstbewusst in die Zukunft.**

Das Quellwasser des Templerbrunnens fließt in ein rechteckiges Kupferbecken. Einst war hier der Waschplatz für die sieben bäuerlichen Anwesen des Weilers Mellau und ein Treffpunkt, der auch die moderne Platzbildung bestimmt. Hoch droben spannt sich ein blauer Himmel im Herbstlicht, die Wälder des Hausbergs Kanisfluh leuchten bereits im bunten Kleid. Der in seiner ursprünglichen Form erhaltene Weiler besticht durch seine baukulturelle Vielfalt. Zurückversetzt

von der Straße steht das Wohnhaus der Familie Haller: ein Kubus mit gedrehtem Satteldach, die traditionellen Holzschindeln wurden übers Dach und die Fassade gezogen. Der Baumeister Jürgen Haller weist weiter auf „Nazes Haus“ hin, das einzig denkmalgeschützte des Ortes: ein klassisches Wälderhaus und stilbildend für den Baumeister.

Haller erklärt die Merkmale: „Zur Straße hin liegt der Wohnbereich mit seiner Schindelfassade, bei nobleren Häusern waren sie meist rund geformt. Dahinter folgt ein Schopf, also eine überdachte Terrasse mit einem Eingangsbereich. Den Abschluss des Hauses bildet ein Wirtschaftsteil für Tiere oder Werkstätten.“ Nach diesem Prinzip hat der Baumeister auch den Neubau „Haus A“ vis à vis der Straße entwickelt. Der gebürtige Mellauer zeigt auf die symmetrische Fassadengestaltung mit den Kastenfenstern. Der sogenannte „Wurf“ über den Fenstern, ein gerundeter Überstand, sei



Ursprünglichkeit ist im Bregenzerwald nach wie vor erlebbar.



Naturbelassenes trifft auf geölte Fichte: Die niederen Massivholzdecken sind eine Reminiszenz an die einstige Bauweise der Wälderhäuser.



Loftcharakter bieten die lichtdurchfluteten Wohnungen mit Panoramablick im Nachbarhaus.



Schlicht und mit wirkungsvollen Details versehen – spiegelnd leicht erledigt sich hier das morgendliche Zurechtmachen.

ebenso typisch wie die Guggöre, das Rautenfenster. Diese Nachahmungen waren genehmigungsbedürftig: „In jedem Dorf des Bregenzerwaldes gibt es einen Gestaltungsbeirat, der den Baucharakter im Blick hat“, so der Mellauer. „Haus B“ hingegen steht in seiner modernen Interpretation für sich. Zwar wurde Fichtenholz als klassisches Fassadenmaterial verwendet und auch der sogenannte stehende Schirm, also die vertikale Verlattung im hinteren Gebäudeteil fand Anwendung, doch die Fenster ordnete man bewusst asymmetrisch an. Eine Betonspange verbindet beide Neubauten. Sie beherbergt den Empfangsraum, ihr Zentrum bildet die einladende Stube mit Bibliothek und Inselküche.

Evi Haller, die Geschäftsführerin, begrüßt die Gäste hinterm Eichenholztresen und führt in die „Stube“, wo es sich der Gast bei einem Buch und einer Tasse



Jedes Apartment hat eine Außenterrasse – mal mit Weit-, mal mit Nahsicht.



Moderne Polstermöbel aus der Region runden das behagliche Wohnambiente ab.

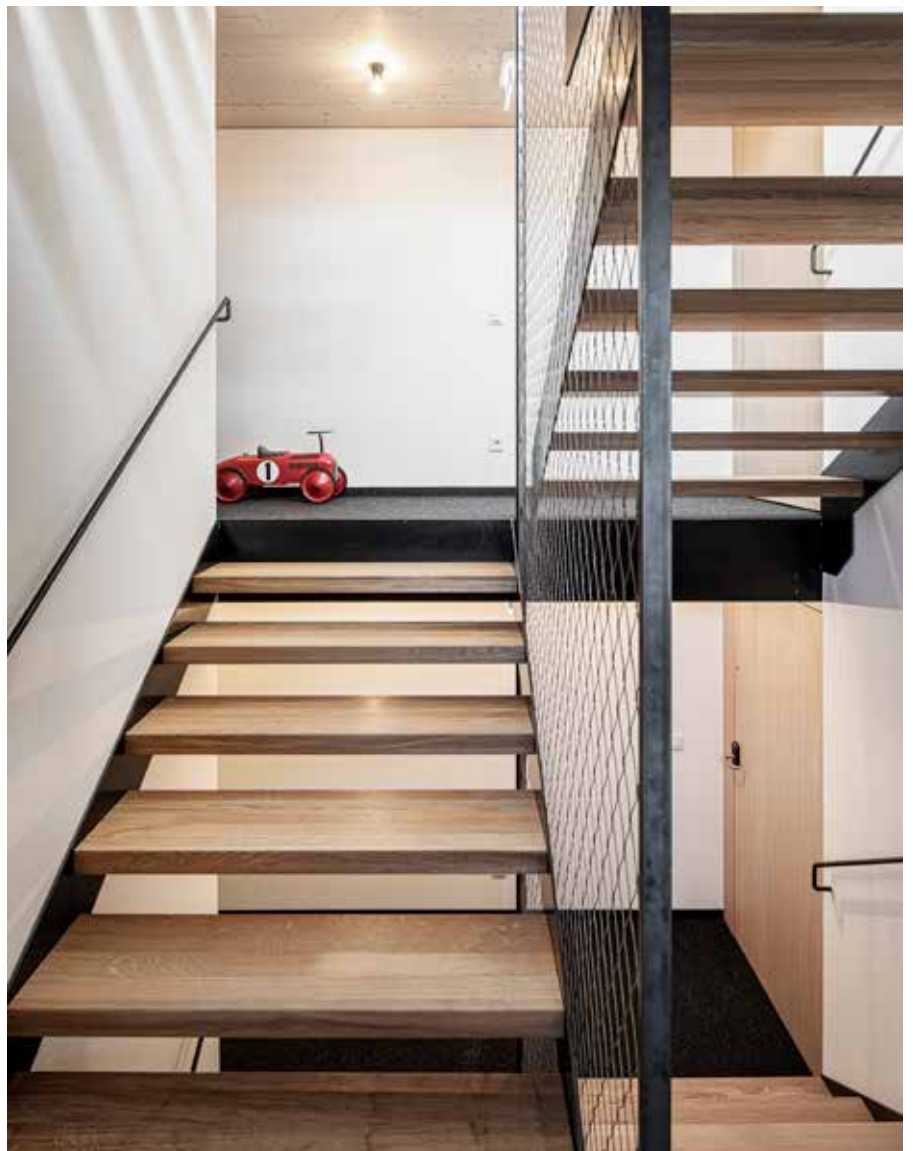


Das Naturmaterial Holz schafft ein authentisches Gefühl – zum Schlafen schön.

Die rautenförmigen Fenster sind eine Spezialität der Wälderhäuser, auch Guggören genannt.



Kaffee gemütlich machen kann. „Alles, was man macht, soll authentisch sein“, ist das Credo der Gastgeberin. Bewusst habe man sich für die Wohnadresse „Tempel 74“ als Markennamen entschieden. Dabei handelt es sich nicht um eine Kultstätte, wie man annehmen könnte. Recherchen der ortsansässigen Ahnenforscherin brachten zutage, dass vor Jahrhunderten ein Tümpel den Namen gab. Inzwischen ist das Gebiet trockengelegt, ob sich zeitgleich auch die Namensgebung um den Buchstaben „e“ änderte, darüber schweigen die Quellen allerdings. „Ein Glück ist es jedenfalls für uns“, sagt Haller. Und davon gab es noch mehr für die Bauherren. Denn ein befreundeter Nachbar entschied sich zum gemeinsamen Erwerb des bäuerlichen Grundstücks. Zuvor musste dessen Verkäuferin noch vom Konzept überzeugt werden. „Wir wollten verhindern, dass der Boden zu einem Spekulationsobjekt wird und dadurch die Baukultur verloren geht“, meint Bauherr Haller. Über das Nutzungskonzept wurde sich die Eigentümergemeinschaft bald einig. Die Idee hat sich bereits in Evi Hallers Geburtsort Bildstein bewährt. Mit dem dortigen Mesmerhaus ihrer Urgroßeltern wurde ein Baudenkmal aus seinem Dornröschenschlaf erweckt. Historisches Flair und moderne Gestaltung sind gepaart mit einem touristischen Angebot für den natur- und kulturinteressierten Urlauber. „Unseren Anspruch an Wohnkultur bieten wir auch unseren Gästen“, so Haller über ihr Prinzip. Freitags gibt's Architekturführungen mit dem Baumeister – eine Station ist auch der Weiler Tempel.



Die Treppenhäuser sind – wie das Innenraumkonzept – schlicht und mit echten Materialien ausgestattet.



Die „Stube“ ist das Herz der beiden Tempelbauten und ihr Aufenthaltsort.



In der Bibliothek lässt es sich an vielen Orten lesen.

Hallers Credo der Authentizität setzt sich auch in der Materialisierung der Häuser fort. Der Baumeister führt in eines der Apartments im Haus A. Feiner Holzduft steigt beim Betreten in die Nase. Originalgetreu sind die nur 2,18 Meter hohen Räume gestaltet mit ihren massiven, naturbelassenen Fichtenholzdecken. Das Material stammt aus der Region. Haller verweist auf die detailgetreue Erstellung der Kastenfenster mit Holznägeln und handgeschmiedeten Metallbeschlägen in den Vorfenstern. Die historische Ausführung kontrastiert spannend mit der puristischen Formensprache des Mobiliars, das ein Schreiner der Region fertigte. Die flächenbündig eingebauten Küchenfronten sind wie auch die Tische in Eichenholz ausgeführt. Gebürsteter schwarzer Granitstein dominiert die Arbeitsflächen. Die schlichten Polstermöbel werden bei Mohr Polster in Andelsbuch gefertigt. Jedes Apartment verfügt über einen kleinen Außenbereich.



Ein sympathisches, erfolgreiches Ehepaar und ein Team: die Gastgeberin Evi Haller und der Baumeister Jürgen Haller.

Wer es so richtig heiß mag, darf hoch hinaus zur Sauna mit Panoramablick auf die umliegenden Berge. Die Innengestaltung ist dort in sägerauer Tanne ausgeführt. Treppab geht's durch die Tiefgarage zum Haus B. Mit Lift gelangt man in die loftartig geschnittenen Apartments mit vergleichbarer Ausstattung und Panoramafenstern, aber ohne nostalgische Note.

Für Hallers hat sich die langjährige Zusammenarbeit mit Partnerbetrieben auch in diesem Fall bewährt. Denn die Bauphase samt Marketingplanung umfasste knapp neun Monate. Im Februar wurde das Vorgängerhaus abgebrochen, im Dezember desselben Jahres waren die ersten Gäste bereits da. Es lief alles wie am Schnürchen. Die sprichwörtliche Gastfreundschaft trug wohl dazu bei, die Handwerker in Form von Jausen, Kaffee und Kuchen bei Laune zu halten. Und trotz Betriebsstart kurz vor dem ersten Corona-Lockdown hat sich die Auslastung sehr gut entwickelt. „Wir haben die Vorteile von kurzen Arbeitswegen, flachen Hierarchien und wenig Personalbedarf“, weiß Evi Haller. Und wenn

die Gastgeberin Seminarteilnehmer bekoht und bewirtet, hat sie den persönlichen Trumpf in der Tasche. Zur Belohnung winken dem geschäftstüchtigen wie sympathischen Paar bereits einige renommierte Preise wie der Staatspreis Architektur 2021 (die höchste Auszeichnung für Architektur in Österreich), der Vorarlberger Holzbaupreis 2021, das German Design Award Special 2021 in der Kategorie „Excellent Architecture“ sowie der BIGSEE TOURISMUSDESIGN AWARD 2021 und weitere. Die beiden Haller-Kinder, Leni und Luca, lümmeln selbstverständlich in dieser Tempelstube, in der die Mutter jetzt zum Mittagessen nach Hause ruft.

*Text: Manuela Ziegler*

*Fotos: Albrecht Imanuel Schnabel, Christian Greither, Malte Jäger, Stefan Leitner*

[www.tempel74.at](http://www.tempel74.at)



Beim stehenden Schirm handelt es sich um eine vertikale Verlattung – ein modernes Fassadenelement, in Fichte ausgeführt.